

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Sonnabends den 22ten Juni.

### Bekanntmachung.

Das Königl. Haupt-Bank-Direktorium zu Berlin hat in der Person des Herrn geheimen expedirenden Sekretairs Legavi einen Bevollmächtigten nach Posen gesendet, welcher den Auftrag hat, sich unter meiner oberen Leitung mit den Debitoren der Bank zu berechnen, Zinsen auch Capitalien zu erheben, Vergleichsunterhandlungen zu pflegen, und dieselben zu vollziehen.

Ich ersuche die Herren Schuldner der Bank, sich vertrauensvoll an den Herrn geheimen Sekretair Legavi (Hotel de Saxe Nro. 16.) direkte und ausschließlich zu wenden, und Alles dasjenige, welches derselbe mit ihnen verhandeln wird, so anzusehen, als wäre es direkte von dem Königlichen Haupt-Bank-Direktorium zu Berlin verhandelt worden. Posen den 20. Juni 1816.

Königlich-Preussischer Ober-Präsident des Großherzogthums Posen.

v. Zerboni di Sposetti.

### Bekanntmachung.

Seine Majestät der König haben den Lieutenant v. Cibulski des 2ten Posenschen Landwehr-Ravallerie-Regiments, ehemaligen polnischen Offizier, seiner Führung wegen, aus Allerhöchster Ordnung entlassen.

Da der von Cibulski sich noch über mehrere gegen ihn gerichtete Anklagen zu rechtfertigen hat, sein Aufenthalt aber unbekannt ist, so werden alle Militär- und Civil-Behörden hierdurch aufgefordert, denselben, wo er sich betreten läßt, zu arretilren, und an die Königliche Commandantur hieselbst abzuliefern. Posen den 20. Juni 1816.

Der kommandirende General im Großherzogthum Posen

von Thümen.

Berlin vom 18 Juni.

Se. Majestät der König haben dem Belgischen Staats-Arzt Früh zu Lüttich das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse, und dem Weißgerbermeister Fischer zu Halle das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Vom Main vom 9. Juni.

Der Bischoff von Straßburg hat der Geistlich-

keit einen förmlichen Widerruf des Eides vorgeschieden, den sie auf die sogenannte bürgerliche Constitution geleistet haben. In der Abschwörungsförmel wird die Constitution für irrig, schismatisch und ketzerisch erklärt und, als solche, verdammt.

Ein Umlaufschreiben des Präfekten vom Rheinhain-Departements fordert die Maires zur

Wachsamkeit gegen die Uebelgeanteten auf, und giebt Kennzeichen der Feinde des Staats an, die z. B. durch verabredete Geheiden und durch Erhellung (par ses gestes ou son attitude), Haß oder Verachtung gegen friedliche Einwohner zu erkennen geben. Nur durch diese Nachforschungen könnten jene schädliche Menschen entdeckt werden.

Man spricht viel von einer Explosion, die am 23ten Mai Nochs im Hofe der Tuilleries statt gefunden; es soll aber weiter nichts an der Sache seyn, als daß ein Unbekannter eine Houtelle mit Pulver über das Gitter geworfen, die weiter keinen Schaden gethan. Die meisten Pariser Blätter schweigen darüber.

Wien den 5. Juni.

Der Abbe und Großherzoglich-Darmstädtische Hofrath Ludw. Zacharias Berner ist heute in Begleitung einer Polnischen Familie von hier nach Jagow abgereiset, wird aber zu Ende Octobers ganz sicher wieder hier erwartet.

Die Entweichung der zu Malcha von den Engländern in gefänglicher Haft gehaltenen Generals Savary und Kallémand hat hier einiges Aufsehen erregt.

Aus der Schweiz den 4. Juni.

In Nuri hat ein Klosterbruder, der im Rufe der Heiligkeit stand und unbedingtes Vertrauen genoß, sein Kloster um mehr als 30000 Gulden bestohlen. Er ist, nachdem man ihm die Klosterkutte, die er so schändlich entweicht, aufgezogen hatte, dem weltlichen Richter überliefert worden.

Nach der Genfer Zeitung vom 30sten Mai sind die Generals Desaix und Favre in der Gegend von Thonon arretirt und nach Cambéry gebracht worden; diese Arretirung scheint jedoch bloß eine Polizeimaßregel zu sein.

Die Frau von Stael befindet sich jetzt mit ihrem Schwiegersohn, dem Herrn v. Broglio, zu Coppet.

Brüssel, vom 9. Juni.

Am 7ten dieses hat das Königl. Sächsisch-Consingent, welches sich bei der Occupations-Armee befindet und in der Ebene von Lille cantonnirt,

den Jahrestag der Rückkehr des Königs nach seinen Staaten mit dem größten Entzuseus gefeiert.

In den Administrationen des Englischen Armee-Corps sind von Lord Wellington viele Einschränkungen gemacht worden.

Schreiben aus dem Haag, vom 11. Juni.

Die erste Kammer der Generalstaaten hat dem Gesetz-Entwurf wegen der fremden Anlehen in unserm Lande, der in der zweiten Kammer durchgegangen war, nicht angenommen.

Die Gebrüder Maillardet, Schweizer-Maler, welche im vorigen Jahre verschiedene ihrer Kunstwerke in unserm Königreiche zeigten, haben zwei ihrer Gemälde für 52000 Gulden verkauft. Diese Gemälde kommen nach Brasilien.

Der König Christoph auf Hayti ladet in seiner Hofzeitung alle ausländischen Professoren und Gelehrte, ohne Unterschied der Nationen, ein, zu ihm zu kommen, sich um seinen Thron zu versammeln und die wissenschaftliche Bildung seiner guten Unterthanen zu befördern. Die Besoldungen sollen glänzend sein.

Paris den 7. Juny.

Die Jesuiten bekommen hier immer mehr Anhang. Ihr Haupt-Etablissement ist in der Straße du Vaquet. Viele Gemeinden verlangen Prediger von ihnen.

Gestern ist Lord Wellington zu Paris angekommen. Er bewohnt hier das Hotel de la Reiguière. Am 4ten hatte er zu Cambéry das Geburtsfest des Königs von England aufs glänzendste gefeiert.

Der Verräther Didier sollte am 6ten zu Grenoble gerichtet werden.

Der Belagerungszustand, worin das Herz-Departement versetzt worden, ist nunmehr aufgehoben.

Am 2ten dieses haben die Mitglieder des Jraclitischen Konsistoriums zu Bordeaux die Büste des Königs feierlich in ihrem Versammlungssaal aufgestellt.

Ein gewisser Witt, ein Hannoveraner von Geburt, ist am 4ten dieses, obgleich abwesend, von dem hiesigen Prevotal-Gericht zum Tode verurtheilt wor-

den, weil er im Januar dieses Jahrs eine Marktennerang zu Passy ums Leben gebracht hat.

Die Herzogin von Berry entläßt alle ihre fremden Umgebungen, und will vlos Personen aus Frankreich um sich haben. Die Stadt Lyon machte der Herzogin von Berry ein Geschenk von 24 kostbaren Kloben, die sämmtlich zu Lyon verfertigt worden.

Zufolge des Ceremoniels, welches von dem Ceremonienmeister von Frankreich, Marquis de Rochefort, am 24sten Mai zu Marseille bekannt gemacht worden, erfolgte der Einzug der Herzogin daselbst unter Salutirung von 36 Kanonenschüssen. Ein Detaschement der neapolitanischen Leibgarde begleitete sie bis zum Stadthause. Bei der Fahrt nach der Kirche befand sich die Prinzessin, zufolge der Etiquette bei großen Ceremonien, in einem Wagen, der nur mit 2 Pferden bespannt war; die Herzogin von Reggio und die Gräfin von Ferronay saßen rückwärts in demselben. Bei der Ankunft in dem Pallaste überreichten 30 junge Mädchen der Herzogin Blumen. Sie speisete herrsch allein an einem Tische. Am 31sten Mai reiste sie von Marseille nach Loulon ab, und kam am 1sten Juni nach Marseille zurück, von da am 2ten die Reise weiter fortgesetzt wurde.

Paris vom 7. Juni.

Jetzt steht der ehemalige Gouverneur von Conde, Marechal de Camp, Bonnaire, und dessen Adjutant, Lieutenant Nieton, wegen Ermordung des Königl. Parlaments, Obersten Gordon, vor dem Kriegsgericht, bei dem der Herzog von Maitte den Vorsitz führt. Gordon, ein geborner Holländer und treuer Anhänger des Königs, hatte zwar diesem nicht nach Geut folgen können, und gezwungen bei dem Reichsräuber Dienste genommen. Allein gleich nach dem 18ten Juni niederte er sich beim Königl. General Bourmont, und erhielt von ihm den Auftrag, das Anpflanzen der Königl. Fahne in Conde zu besorgen. Gordon that die Bedeckung, welche der Prinz Friedrich von Oranien ihm gegeben hatte, in dem Dorfe Fresne, und fuhr am 7ten Juli, Morgens um 8 Uhr, allein in einer Postkutsche auf die Vorposten der Festung zu. Ueber seine Uniform trug er einen Ueberrock und gab auf die Frage: Wer da? zur Antwort: Französischer General-Adjutant, Ueberbringer von Depeschen an den General Bonnaire. Er wurde fogleich von den Wärtersken umzingelt, und erzählte ihnen: daß der König nach Paris zurück kehre, die

Armee aber niederträchtig von Bonnaparte verlassen sei, durch welche Aeußerung er den Anwillen gegen sich erregte. Nach geschickener Melodung erschien zuerst der Adjutant Nieton, befohl dem Obersten, die russische Kohorte abzunehmen, und rüß sie, da derselbe sich weigerte, selbst weg. Endlich wurde Gordon mit verbundenen Augen nach dem Siacis des General Bonnaire geführt, dem er seine Depeschen übergab. Bonnaire durchstieß sie und sagte dann: die haben Sie selbst geschmiedet; wollte auch die Abschrift eines Schreibens vom Herzog v. Feltre nicht anerkennen, und befohl, den Obersten 40 bis 50 Schritte über die Vorposten zu führen, und dann einen Kanonenschuß nach ihm zu thun, (einige Zeugen wollten gehört haben mit Kartätschen, welches aber sowohl der General als der Adjutant läugnen.) Der General befaß sich aber und fragte: ob es keinen sichern Kerker für den Menschen gäbe? worauf der Adjutant antwortete: das sicherste wäre, ihn zu erschießen. Als der General sich entfernte, gab er einen Wink, den einige als Bestätigung seines ersten Befehls, andere als Bestätigung des vom Adjutanten gemachten Vorschlags deuteten. Man führte den Obersten weg, und Nieton rief zwei auswärtigen Nationalgardisten, die denselben begleiteten zu: erschießt ihn! erschießt ihn! Auf Ehre und Menschlichkeit, solchen Frevler nicht zu begehren! erhielt er erst einen tüchtigen Kolbenstoß und ward dann mit zwei Schüssen getödtet und geküldert. Der Adjutant bemächtigte sich der reichgespikten Börse und Kleindien und theilte davon den nächsten Soldaten 1200 Fr. mit. Der General versicherte, die That nicht gutgeheßen, ja sie mit dem größten Abscheu betrachten zu haben, aber in einem von ihm erlassenen Tagesbesehl heißt es doch: „Einer jener Verräther, die niederträchtig unsre Fahnen verlassen, zeigte sich gestern mit mordbrennerischen Proffamationen bei unsern Vorposten, hat aber das Schicksal, welches er verdiente, (qu'il meritoit) erfahren. (Der General behauptet, es sei nur ein Irthum; er habe geschrieben: welches er sich zugezogen — (qu'il s'était attiré). Dem Municipalkath erklärte er: Man hat so eben einen Verräther, einen Spion erschossen. (Anderer lassen ihn sagen: ich habe ihn erschießen lassen, und ich werde gegen alle Royalisten wüthen.) Diese Darstellung macht der Berichterstatter, Bataillons Chef Melun. In dem öffentlichen Verhör erklärte der General, der

44 Jahr alt, aus dem Aisne Departement gebürtig, und in Folge der 1814 bei Bayonne erhaltenen starken Verwundung, sehr lahm ist: er habe den Obersten, der kein Franzose sei, für einen Spion der fremden Truppen gehalten, weil er allein, ohne irgend eine Abzeichnung als Parlamentair gekommen, und um die ersten Vorposten vorbei gefahren sei. Wegen der Erbitterung der Truppen habe er es rathsam erachtet, ihn nicht zur Unternehmung in die Stadt zu führen, sondern ihn zurückzuschicken, und, um seine Leute zu befriedigen, habe er befohlen, einen Kanonenschuß über den Obersten zu thun, wenn dieser in solcher Entfernung sein würde, daß ihn die Kugel möglicherweise kaum treffen könne, welches Nieman bestritt. Den Tod desselben habe er jedoch nicht öffentlich gemißbilligt, aus Rücksicht auf die Stimmung der Besatzung, und die Sicherheit der Festung. Auch sei er durch den in Gordons Stelle verdeckt gefundenen Befehl, das Commando in Conde zu übernehmen, in dem Glauben, daß er kein Parlamentair, sondern ein Spion gewesen, bekräftigt worden. Der Adjutant versicherte: er habe die Truppen nicht bändigen können, und läugnet gegen 12 Zeugen, deren einer von ihm selbst Geld erhalten haben will, Gordons Böse genommen und daraus Geld vertheilt oder den Mord befohlen zu haben. — Ein Schreiben des Erbprinzen von Oranien an unsern Kriegsminister giebt zu, daß Gordon sich unflug benommen, indem er den Trompeter und die Bedeckung, durch die er sich als Parlamentair ausweisen kann, zurückließ.

Zwei lithauische ehemals Leibeigene, waren in ihrer größten Noth, von einem hier ansässigen Landsmann, dem Schneider Jwan Wappo aufgenommen worden; zum Dank beschloßen sie ihn zu bestehlen, und da er dazu kam, versuchten sie ihn zu erwürgen und die Zunge aus dem Munde zu reißen; konnter aber den Mord nicht vollenden. Der eine von ihnen entsprang, den andern Namens Fedor hat das Prevotat Gericht geüßert zur Brandmarkung und lebenslänglicher Strafarbeit verurtheilt.

Die preussischen aus Schlessien gebürtigen katholischen Soldaten erbauen die Einwohner des Maasdepartements durch ihre Andacht Neulich wurden aber auch sie in der Messe zu Euville über-

rascht, indem der Dorfpfarrer Moutillard, der in Erbach Deutsch gekent hat, ihnen unvermuthet das Evangelium in ihrer Muttersprache erläuterte.

Schreiben aus London, vom 7 Juni.

Die Abend-Zeitung the Courier widerspricht auf Anbörlichkeit den verbreiteten Gerüchten einer Vermählung zwischen dem Herzoge von Cambridge und der Prinzessin Sophia von Gloucester.

Die Prinzessin Charlotte von Coburg ist seit vorgestern in Folge einer Erkältung so unpaßlich, daß sie ihr Zimmer nicht verlassen kann. Die Aerzte haben es ihr nöthig erhalten, eine Ader zu öffnen, und die Berichte über den Gesundheits-Zustand Ihrer Königl. Hoheit sind günstig und kein Gedanke einer Gefahr. Ihre Majestät die Königin war gestern über eine Stunde bei der Prinzessin Charlotte. Die schnelle Wiederherstellung wird erwartet.

Die Boston-Zeitung vom 14ten Mai meldet daß auch ein Aufstand unter den Negern: Rekrutmentern in New-Providance ausgebrochen sei, weil man einen Soldaten, der beim vorigen Aufstande schuldig war, bestrafen wollte.

Der Aufstand der Negern in Barbadoes hat zu mehrern Ausfällen gegen den Herrn Wilberforce Gelegenheit gegeben, weil derselbe darauf dringt, um der heimlichen Einfuhr von Sklaven in den Westindischen Colonien vorzubeugen, daß jeder Sklave dieser Colonie registrirt und über Geburten und Sterbefälle der Sklaven ein öffentliches Register gehalten werde. Die Pflanzer sind gegen diese Registrirung, und behaupten, daß die Versuche zur Aufdringung der Registrirungs-Bill bei den Negern den Glauben veranlaßten, als ob sie alle frei wären, und mittelbar den letzten Aufstand veranlaßt hätten.

Die Amerikanischen Congress-Medner sprechen von einem neuen Kriege mit England als von einer unvermeidlichen Begebenheit. Selbst Herr Randolph, der Führer der Föderal-Partei, und Herr Rufus King äußern diesen Glauben und behaupten, daß America sich bereit halten müsse. Allen Nachrichten aus Süd-America zufolge,

wird der Kampf der Royalisten und der Independen-  
 denten immer blutiger und grausamer. Alle Ge-  
 fangenen werden gegenseitig massacrirt. Die sich  
 Independen-ten nennender haben sich auf einen  
 Guerilla-Krieg beschränkt.

Die Eigentümer des Morning Herald sind  
 verurtheilt worden, an Sir Thomas Hardy 1000  
 Pr. Sterl. Entschädigung zu zahlen, weil sie die  
 falsche Nachricht mitgetheilt haben, daß Lady  
 Hardi mit dem Marquis von Abercrom davon  
 gegangen sei.

Da die Ausfuhr der Eier aus Frankreich nun  
 wieder erlaubt ist, so kamen gegen Ende des No-  
 vembers Mai in Brighton so viele Eier an, daß der  
 Preis das Duzend auf 6 Souv. fiel. Ein einziges  
 Packetboot hatte über hundert tausend an Bord.

London vom 7. Juni.

Im Unterhause erstattete Hr. Rose am 28. Be-  
 richt über das Bettlerwesen in London. Nach  
 demselben leben in einem kleinen Sackgäßchen im  
 Kirchspiele Manby lebene, in 24 Häuschen 700  
 Bettler von Profession zusammen gedrängt,  
 2—30 in einer Stube. Zweijährige Kinder wer-  
 den zu 8—10 in einem Hausen durch die Stra-  
 ßen geschleppt, um das Mitleid zu erwecken, und  
 eine und dieselbe Bettlerin brachte oft Jahre lang  
 Zwillinge, die nie älter wurden, weil sie immer  
 andere miethen. Wurden sie größer, so leitete  
 man sie zu den schrecklichsten Verwüsteren und  
 Diebstählen an. Vorläufig schlug er vor, auf  
 einigen alten Kriegsschiffen Matrosenschulen für  
 solche Kinder zu errichten.

Barbadoes den 1. Mai.

Folgendes ist die merkwürdige Proklamation,  
 welche hier der Gouverneur, General Leith, an  
 die Negere erlassen hat:

A d d r e s s e

an die Sklaven auf der Insel Barbadoes.

Es ergiebt sich, daß der neuliche Aufstand der  
 Sklaven in den Kirchspielen von St. Philip, St.  
 Georg, Christ-Kirche und St. Johannes besonders  
 durch die unruhigen Vorstellungen und Anzetteln-

gen übelgesinnter Personen veranlaßt ward, welche  
 glauben machen wollten, daß die Sklaven wirklich  
 frei gemacht wären und ihre Freiheit ihnen nur  
 unrechtmäßiger Weise vorenthalten werde. Ich halte  
 es daher für meine Pflicht, allen Mißverstand  
 in einer Sache sogleich wegzuräumen, welche für  
 die Ruhe dieser Colonie und für das Wohl der  
 Sklaven selbst wichtig ist. Es ist nicht meine Absicht,  
 mich über den Ursprung und die Natur der Skla-  
 verei zu äußern, sondern nur die irrige Vorstel-  
 lung zu unterdrücken, als ob Sklaverei einer be-  
 sonderes und ausschließliches Loos sei. Sklave-  
 rei ist nicht die *Pitra* unter *Wusth* *u. d. d. d.*  
 gewissen Farbe oder im gewissem Alter oder in ge-  
 wissnen Ländern; sie hat von jeher existirt und  
 existirt noch unter Weißen und unter Schwarzen  
 und in allen Gegenden der Erde. Daß die Negere  
 in Afrika die Sklaverei aufrecht erhalten und mit  
 den Weißen zugleich deren Urheber in Westindien  
 sind, ist euch allen, die ihr von Afrika kommt,  
 persöhnlich bekannt, indem ihr durch eure eignen  
 Landsleute, welche euch in eurem Vaterlande als  
 Sklaven hielten und als solche euch verkauften,  
 gewaltsam übergeben worden seid.

Daß unser menschlicher und gerechter Souve-  
 rain und die Britische Nation den Afrikanischen  
 Sklavenhandel mißbillige, und daß derselbe durch  
 Gesetze verboten sei und schon lange aufgehört  
 habe, ist euch allen bekannt. Es ist gleichfalls  
 Thatsache, daß die Negere in Afrika nicht bloß  
 den Sklavenhandel unter sich festsetzen, sondern  
 täglich ihre Landsleute von jedem Alter und Ge-  
 schlecht an jeden verkaufen, der sie kaufen will,  
 während das Großbritannien allein daran arbei-  
 tet, den Fortschritten des Sklavenhandels zu weh-  
 ren, und denen, welche unvermeidlich in dem Zu-  
 stande der Sklaverei sich befinden, alle möglichen  
 Wohlthaten zukommen lassen. Aber die alters-  
 weisesten und gerechtesten Männer, die menschen-  
 freundlichsten und eifrigsten Vertheidiger der Ab-  
 schaffung des Sklavenhandels, welche praktische  
 Kenntnisse haben, und die aufrichtigsten Freunde  
 derer, welche in der Sklaverei sich befinden, ha-  
 ben deren Freilassung (ausgenommen in einzelnen  
 Fällen zum Lohn der Treue und des guten Ver-  
 haltens) für moralisch unthunlich gehalten, wenn  
 nämlich die allg. meine Ordnung oder das allg.  
 meine Beste der Sklaven befördert werden soll.  
 Was würde das Loos der Alten, Schwachen und

Kranken, der häßlichen Kinder und einer großen Menge unter euch werden, die dazu auferzogen sind, sich einzig auf ihre Herren wegen ihrer Nahrung zu verlassen und deswegen, wie auch wegen Mangel der Kenntniß eines Handwerks und in anderer Rücksicht, gar nicht im Stande sein würden, für ihre Bedürfnisse zu sorgen, wenn die rasche Maßregel einer allgemeinen Freilassung die ganze Masse der Sklavenbevölkerung auf einmal in einen neuen gefesselten Zustand unter dem schmeichelhaften und betrügerischen Titel der Freiheit hineinwürfe, die in der That aber (mit wenigen Ausnahmen) auch Verwirrung und Mangel droht, welche zum Verbrechen und zum Unsturz aller Ordnung und Ruhe führen würden. Wenn man diese Gefahren für die öffentliche Ruhe bedenkt, so braucht man nicht weiter in den Ursprung der Sklaverei und deren Beschaffenheit einzugehen, um die Unthunlichkeit der allgemeinen Abschaffung derselben zu beweisen, wo Sklaverei einmal ist, außer durch ein beständiges System, welche langsam und stufenweise deren Deformation bewirkt. Dadurch allein und nicht durch rasche und zerstörende Convulsionen hat sich die Sklaverei von jeher in allen Ländern, wo sie jemals existierte, unbemerkt, sicher und glücklich geändert und endlich aufgehört.

Ich habe erfahren, daß man böshafter Weise unter euch den Glauben zu verbreiten suchte, als ob ich im Besiz eurer Freilassung wäre, und daß meine Ankunft in Barbadoes euch in Freiheit setzen werde. Ich kann euch feierlich verüchern, daß meine Ankunft hier eine der schmerzhaftesten Verhältnisse meines Lebens gewesen ist, weil ich meiner Pflicht gemäß euch nicht bloß den Betrug offenbaren mußte, welchen die Feinde des Staats und eure größern Feinde beiden gespielt haben, sondern auch genöthigt worden bin, die Schuldigen zu verfolgen und zu bestrafen. Eure Lage als Sklaven, besonders in den unglücklichen Umständen, worin so viele von euch verwickelt sind, und wodurch Bösewichter diese Colonte so viel Unheil zuzufügen suchten, ist vielleicht eine von den allerbedauerlichsten Sachen, die berührt werden können. Aber ich beschwöre euch alle, freiwillig zu euren Pflichten zurückzukehren; denn es wird meinen Wünschen weit angenehmer sein, zu sehen, daß ihr mit Vernunft, als daß ihr bloß aus Zwang handelt. Alles, was die väterliche Sorge des Prinz

Regenten für euer Wohl vermag, euer höherer Wohlstand und Glück ist, wird mein beständiges Streben sein. Ich berufe mich auf euch selbst, ob eure Herren im allgemeinen nicht vieles gethan haben, um eure Lage annehmlich zu machen.

Was meine Aukhorität betrifft, so könnt ihr ihr allein, was euer Interesse angeht, auf die strengste Erfüllung meiner Pflichten rechnen: aber in dem ich meine wohlwollenden Gesinnungen ausdrücke, will ich keinesweges den Glauben erwecken, daß ich nur einen Augenblick länger einen Widerstand gegen die Aukhorität dulden könnte, welche das Gesetz einmal über euch festgesetzt hat. Es ist thaurig, die Zahl derer zu bedenken, welche bei dem letzten Aufstände in ihrem raschen und getilgten Widerstande gegen das Gesetz ihr Leben verloren, ohne einen Schatten von Hoffnung zu haben, daß ihre Anstrengungen gegen die großen Hülfsmittel zur Erhaltung der Ordnung, die ich besitze, etwas ausrichten würden. Ich kann nicht unterlassen, meine Zufriedenheit über das gute Betragen einer Menge von euch zu äußern, welche sich mit ihren Herren und deren Familien vereinigten, als eure verleiteten Brüder so schändlich die Bande der Pflicht und der Dankbarkeit vergaßen. Ich hoffe indessen, daß das Beispiel derer, deren Treue ich so eben gepriesen habe, mehr noch, als das Schicksal derer, welche umgekommen sind, und die Wiederkehr der Vernunft mir die unangenehme Nothwendigkeit ersparen wird, meine Macht zur Zerstörung aller Widerspenstigen und zur Bestrafung aller Schuldigen zu gebrauchen. Es wird mir angenehm sein, gegenseitiges Vertrauen und Arbeitsamkeit, und mit denselben eure Zufriedenheit und Bequemlichkeit bald wieder zurückkehren zu sehen. Den 26. April 1816.

James Leitch.

#### Vermischte Nachrichten.

Zur Untersuchung der Anwendbarkeit des Magnetismus ist in St. Petersburg eine Committée niedergesetzt. Das Resultat ist, daß der Magnetismus ein Mittel von großer Bedeutung sei; daß aber nur unterrichtete Aerzte mit dessen Anwendung sich beschäftigen müßten. Die Aerzte sollen nun, der getroffenen Einrichtung zufolge, wochentlich obiger Committée von dem Erfolge ihrer Erfahrungen Nachricht geben, und die Committée selbst wird alle Viertel-Jahr dem Kaiser selbst ein

nen Rapport abfatten; ein neuer Beweis, wie einfachsvoll und väterlich sich der Monarch mit dem Wohle des Ganzen und des Einzelnen beschäftigt.

Folgende biographische Nachrichten von der berühmtesten Sängerin unserer Zeit Madame Catalani, die jetzt in Deutschland durch ihr Talent so vieles Aufsehen erregt und allgemeine Bewunderung eintrudet, werden vielen unsern Lesern nicht unwillkommen sein;

Madame Catalani ist zu Sinigaglia im Kirchenstaat geboren, wo ihre Familie einer verdienten Achtung genießt. Sie ward im Kloster Gabbio erzogen, wo sie bis zu ihrem 14ten Jahre blieb. Schon in diesem zarten Alter hatte sie eine so hinreißende, bezaubernde Stimme, daß man sie nicht enthalten konnte, sie zu beklatschen; wenn sie mit den Nonnen in der Kirche sang, welches zur Folge hatte, daß man ihr unterfagte, mit zu singen. Schon in ihrem 14jährigem Alter, als sie das Kloster verließ, entwickelte sie ein so unterschiedenes Talent, daß sie in Italien an der Seite der Marchesi und Crescentini mit dem glänzenden und beispiellosesten Erfolge aufzutreten konnte.

Damals machte der Portugiesische Hof den größten Aufwand, ausgezeichnete musikalische Talente in Lissabon zu vereinigen. Madame Catalani erhielt den Ruf dahin und nahm ihn mit einem Gehalte von 24000 Crusaden an; eine Einnahme, welche das Gehalt einer Crescentini um das Doppelte überstieg. Madame Catalani blieb vier Jahre in Portugal, worauf man ihr ein Engagement in England antrug. Indes wünschte sie lieber, vorher Frankreich und Spanien zu sehen.

Die Prinzessin Regenten empfahl sie der Königin von Spanien auf das dringendste und schmeichelhafteste, und diese überhäufte die große Künstlerin mit Zeichen und Beweisen der Gnade. Dies erhabene Beispiel, mehr noch aber das bewundernswürdige Talent, reizten Spaniens Große, der ersten Sängerin der Welt verdiente Huldigungen darzubringen. Ein Concert, welches sie gab, brachte ihr 3500 Louisd'or ein; die Logen wären für 5 Unzen Goldes vermiehet. Schmeichlicher für Madame Catalani war jedoch die ausgezeichnete Aufnahme, die sie überall bei den Spanischen Grands fand. Von Madrid reifete

sie nach Paris, wo sie vier Concerte gab. Der Platz galt einen Louisd'or. Wie überall ward ihr auch in Paris der ungetheilteste und enthusiastischste Beifall zu Theil.

Aus Frankreich begab sich Madame Catalani nach England, wo sie sich neuntehalb Jahre aufgehalten hat. Dies war das Land, wo ein solches Talent die verdiente Anerkennung finden mußte. Nie hat eine Künstlerin oder eine Künstlerin in jeder Hinsicht so reich geerdnet. Der Ertrag ihrer während ihres Aufenthalts in England gegebenen Benefiz-Concerte steigt über 90000 Guineen. Dabei ward sie von der Nation und ihren ersten und gebildetsten Classen sehr gefeiert; sie verherrlichte alle Feste und ihr sittliches Leben entsprach der strengsten Forderung, welche die Moralität nur machen konnte.

Madame Catalani verließ England, um sich nach Frankreich zu wenden, wo ihr der König das Privilegium des Italienischen Theaters mit einer Einnahme von 160000 Franken ertheilte. Sie ist einzige Eigenthümerin und Directrice dieses Theaters, welches das erste Orchester in Europa besitzt; in ihrer Abwesenheit wird es von dem berühmten Paer geleitet.

Madame Catalani kann 32 Jahr alt sein; aber sie scheint jünger, da sie mit einem sehr edlen Römischen Gesicht eine schöne Gestalt vereinigt, und die Kunst ihre Jugend immer erhält. Was ihre Stimme und ihr Talent betrifft, so sind diese zu bekannt, zu allgemein in Europa bewundert, als daß es einer Auseinandersetzung dieser Verdienste bedürfte. Dabei ist Madame Catalani durch die beispiellosesten Huldigungen sogar nicht verändert, so gut, so bescheiden, daß man sie la cosa rara nennt.

Seit 11 Jahren ist sie an den Hrn. von Balabregues, ehemaligen Husaren-Officier, verheirathet. Indes hat Madame Catalani den Namen ihres Vaters behalten, der durch sie so berühmter geworden ist. Sie ist mit ihrem Ehegatten übereingekommen, den Namen Catalani fortzuführen, so lange sie von ihren Talenten Gebrauch macht. Sie hat drei Kinder, von denen zwei in England geboren sind und eins in Paris.

Anzeige deutscher Schauspiele.

Meinen geehrten Vätern und Freunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich herzlich freue, nach einer so langen Trennung endlich einmal wieder Posen's Mauern betreten zu haben, und wünsche, daß die Vorstellungen, so ich bei meinem kurzen Aufenbalt hier geben werde, den hiesigen Kunstfreunden einen Genuß verschaffen

Heute Sonnabend den 22sten Juni 1816. Das Geständniß, Lustspiel in 1 Akt von Kogebue; hierauf folgt: Marschall Vorwärts, Selbstgespräch eines deutschen Bauernmädchens nach dem Siege bei Bella-Alliance, von Castelli d'Holbein. Den Beschluß macht: Der geprellte Geizhals, oder der Schwärzgräber, Lustspiel in 1 Akt aus dem Französischen

Carl Döbbelin.

Königlich-Preuß. Privilegirter Schauspiel-Direktor.

Anzeige. Da ich bemerkt habe, daß sich nach der letzten Censur, vorige Weihnachten, mehrere Eltern und Vormünder von ihren das Lyceum besuchenden Kindern oder Mündeln, die Zeugnisse nicht haben vorzeigen lassen, so finde ich mich veranlaßt, allen Eltern und Vormündern wiederholtlich anzuzeigen, daß jeder Schüler des Lyceums, ohne Ausnahme, künftigen Sonnabend den 22 Juni wieder ein gedrucktes, von mir und allen Professoren, Lehrern und Kollaboratoren des Lyceums unterzeichnetes Zeugniß seines Fleißes, Fortschritte, Aufführung u. s. w. erhält, und von seinen Eltern oder Vormündern unterschreiben lassen soll, damit ich mich überzeugen könne, daß er es ihnen vorgezeigt habe. Die Anfertigung dieser Zeugnisse ist bei einer Anstalt von mehr als fünfhundert Böglingen für mich und die Professoren und Lehrer keine geringe Arbeit, sie kann aber nur dann den beabsichtigten Nutzen — durch Beförderung und Belebung des Ehrgefühls die Jugend zum Fleiß und guter Aufführung zu führen und dabei zu erhalten — gewähren, wenn Eltern und Vormünder, nach Maßgabe des Zeugnisses, durch Beifall oder Tadel unsere Bemühungen um das Beste ihrer Kinder unterstützen. Ich ers

suche daher alle, denen an der Ausbildung ihrer das Lyceum besuchenden Kinder und Mündel etwas gelegen ist, dieser Einrichtung die gebhörige Aufmerksamkeit zu schenken, widrigensfalls sie sich es selbst zuzuschreiben haben, wenn ihre Kinder, bei dem größten Fleiße der Lehrer, mit andern Schülern nicht gleiche Fortschritte machen. Posen den 18. Juni 1816.

Der Rektor des Lyceums des Großherzogthums Posen

D. Kaulfuß.

Anzeige.

4 Stück der schönsten Wiener Fortepiano's habe dieser Tage erhalten; nicht nur durch die äußere Schönheit und die geschmackvolle Arbeit, als vielmehr durch eine außerordentlich gute Ton Art zeichnen sich diese Instrumente aus, mit denen ich mich ergebenst empfehle.

Stanislaus Nowelski.

Die 38ste Königl. kleine Geld-Lotterie wird den 1sten July c. gezogen Loose für 1 Thlr. 1 gr. sind zu haben auf dem hiesigen Königl. Ober-Post-Amte bei

Joh. Heyn,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Anzeige.

Guter Rum, versüßert, auch zum Franko Sim billi en Preise, Apfelsinen à 12 Nthlr. pro Sico, Zitronen à 4 1/2 Nthlr., auch frische Holl. S Heringe verkauft

Peiser et Schlesinger, am Markte No. 39. in dem Hause des Herrn Krugano ost.

Auf Verlangen eines geehrten Publikums mache ich bekannt, daß man bei mir in Posen auf dem Markte Nr. 40 erfahren kann, welche Güter auf Johanni d. J. verpachtet werden sollen und welche Pächter Güter zu pachten willens sind. Posen den 11. Juni 1816.

M. Rowakowski, Gerichtsbote beim C. T. V. Depart. (Hiezu eine Beilage.)



# Beilage

zu Nr. 50. der Zeitung des Großherzogthums Vosen.

M<sup>r</sup> Rosenberg, peintre en miniature, offre au Public l'emploi de ses talens; il garantit la plus parfaite ressemblance jointe a la délicatesse de ses ouvrages. Son intention n'est pas de séjourner plus long-temps en cette Ville. sa residence est rue Frédéric N<sup>o</sup>. 166 chez M<sup>r</sup> le Docteur Sobernheim.

und veranlaßt sehen, Jedermann vor dem Nachtheil zu warnen, welcher durch Wucherfynn, oder die, durch denselben erzeugten bösen Gerüchte veranlaßt werden könnte.

Vosen den 6. Juni 1816.

Die Agenten der fallirten Handlung von  
J. G. Treppmachers Erben.

J. Heinrich. Friedrich Helling.

## Bekanntmachung.

Das unter der Firma von J. G. Treppmachers Erben hieselbst bestandene Handlungshaus hat unterm 29sten Mai a. c. einem Hochlöblichen Handlungstribunale alhier die Anzeige gemacht, daß es bei einem Aktio-Vermögen von 238,330 Rthlr. 15 gGr. 1 Pf. nicht im Stande sei, seinen Gläubigern für deren Forderung von 165954 Rthlr. 3 gGr. 1 Pf. zur Verfallzeit prompte Zahlung zu leisten. Hierauf ist von Seiten eines Hochlöblichen Handlungs-Tribunals, nach Vorschrift des §. 5 des 2ten Buchs des Handlungs-Gesetzbuchs das Falliment auf den 29sten Mai 1816 des Morgens um 9 Uhr bestimmt, die Versiegelung angeordnet, und wir Endesunterschiedene zu Agenten der Masse, der Präsident des Handlungstribunals aber zum Commissaire derselben ernannt worden.

Einem der deutschen und polnischen Sprache mächtigen Mann, der Fähigkeit besitzt einer Hofmeisterei vorzustehen, auch in der Musik und im Zeichnen gründlichen Unterricht zu erteilen, ist die hiesige Zeitungs-Expedition beauftragt eine vortheilhafte Condition nachzuweisen.

Es ist alhier angekommen der Bild-Dressiers M<sup>r</sup>. Kästner mit einem Tiroler Berg-Hirsch und einem Normännischen Kunst- u. Apportier-Pferde, welche über 50 unerwartete Künste zeigen werden. Der Schauplay ist auf dem Markte, nächst der Hauptwache in der dazu neu erbauten Bude. Es sind die Künste dieser Thiere von Sonntag den 23. d. an und die Marktzeit hindurch von des Morgens 10 Uhr bis des Abend 8 Uhr zu sehen.

Um eine richtige Bilanz anfertigen zu können, versuchen wir die unbekanntten Gläubiger der fallirten Handlung vorläufig um einen Auszug ihrer, mit derselben gehaltenen laufenden Rechnung, oder aber um eine schlichte Copie derjenigen Documente, welche ihre Forderung an dieselbe beweisen. Sobald wir mit diesem Geschäfte in Ordnung sind, wird der Termin angezeigt werden, an welchem sämmtliche Gläubiger in Person oder durch Bevollmächtigte den notwendigen Beweis für die Richtigkeit ihrer Forderung führen müssen, worauf sogleich diejenigen Vorschläge, welche dem Vortheile der Gläubiger am angemessensten sein dürfen, erfolgen sollen.

## L. S. Karschelig aus Berlin

zeigt ergebnis an, daß er mit einem vollständigen Lager von Damenputz, Parfümerien, Bijouterien, (mit und ohne Brillanten) Stick- und Tapissier-Mustern, Handschuhen, so wie andern Galanterie- und Mode-Waaren in Silber, Bronze, plattirte hier angekommen ist, und auf dem Ringe Nr. 73, der Hauptwache schräg gegenüber, ausstellen wird.

So weit wir zur Kenntniß der Sachen gediehen sind, ist hinlänglicher Fond zur völligen Deckung sämmtlicher Gläubiger vorhanden, weshalb wir

Er ist überzeugt, Jeden der ihn Beehrenden, sowohl durch Schönheit der Artikel, als auch möglichst billige Preise zu befriedigen.

AVIS.

L. S. Gravin, à Posen sur la Place No. 70, tient et vend au plus juste prix les Marchandises ci-après:

Vins rouges et blanc de France de toutes Sortes; Médoc, Chateau margaux, chateau la fitte; Bourgogne rouge et blanc de toutes Sortes; Champagne rouge et blanc; Malaga, Madère et St. pedro; Vins du Rhin de diverses sortes, de l'année 1811; Vins d'hongrie de plusieurs Sortes; Eau-de-vie de France, de Cognac; Rum et Arac; Porter anglais; Liqueur fines de France et des isles de diverses sortes; Vinaigre, à l'Estragon; Thé de diverses sortes; Tabacs à fumer; Stang-Cnaster à 1 Rthlr. 6 Gr.; Stang-Portorico à 18 Gr. et mélangé à 8 Gr. la Pf., harangs d'hollande; Auchois de Marseille; Saumon fumer; Kawiar en baril; fromages de suisse, d'hollande et de Limbourg; huile fine de Provence; Chocolat sans et avec Vanille; Moutarde en pots de plusieurs sortes; Olives; Capres et autres fruits confits au Vinaigre; Fruits confits à l'eau-de-vie de toutes sortes; Parfumerie de Paris de toutes sortes; Veritable Eau de Cologne de Jean Marie Farina, à 18 Gr. la Belle.; Toilettes et Necessaires pour hommes et pour femmes; Robes de parure, garnies et brodées en jai, Or et Argent; Ridicules et Bourses dito, dito, Fabrique de Paris et du plus nouveau Goût.

Anzeige. Ich habe ein besonders gut assortirtes Lager von Galanterie Waaren; Damens, Pus, als: Hüben, Hüte, Halsen, Kragens, Tücher von der feinsten Stickerei, Pompadours, Börsen, Federn, Blumen u. erhalten und empfehle mich damit, unter der Versicherung der promptesten und reellsten Bedienung.

C. Heitmann, am Markt No. 85.

Rechter Holländischer Canaster schwer Gewicht das Pfund zu 1 Rthlr. 16 gGr. Courant ist zu haben bei

Sypniewski, in Posen.

~~~~~  
Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum gebe ich mir die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, wie ich die von mir bereits annoucirte Tisch- und Tisch- Sieughandlung, in dem Hause des Herrn J. J. Heinrich auf dem Markte sub Nr. 56 eröffnet habe. Tische und Cochemitirs von eiserner Arbeit, letzterer Sorte, wie auch Garnituren aller Art, einzelne Tisch- und Caffee-Servietten in Duzenden und in Ellen nach den geschmackvollsten Dessins, Damaste, Zwilliche, und Leinwand von 4 und 5 Ellen breit zu Verzeugg, sind bei mir zu haben. Indem ich ein geehrtes Publikum, um geneigtesten Zuspruch bitte, versichere ich die billigste und reellste Bedienung.

Gleichzeit verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich meine Getreide-Geschäfte gleichfalls nach diesem Lokale verlegt habe.

J. Caro.

Ludw. Proßer aus Berlin bezieht diese Frankfurt a. d. O. Margarethe und folgende Sorten, mit einem bedeutenden Lager aller Sorten extra feiner, feiner, mittler, ordinaerer Gesundheits- und Wiener Chocolate mit und ohne Vanille, eigener Fabrik, und empfiehlt solche zu möglichst billigen Preisen. Sein Stand ist in einer dazu geeigneten großen Bude am Markt in der Epigenstraße, dem Polizei-Bureau schräg über.

Bekanntmachung.

Das hier in Posen auf Ruhndorf sub Nr. 143 gelegene Haus nebst einem großen Garten, mit Zubehör, steht aus freier Hand zum Verkauf, und sind die Kaufbedingungen beim Eigenthümer dem Justiz-Commissions-Rath Gizecki in dessen Wohnung daselbst jederzeit zu erfahren.

Posen den 19. Juni 1816.

Zu verkaufen. Ein in dem Posener Kreise 3 eine halbe Meile von Posen, 1 Meile von Buch belegenes Erdzinsliches Vorwerk von 80 Viertel Ausfaat, in dem besten Boden mit hinlänglicher Hütung und Wiesen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren hieselbst in der Vorstadt Wallischei Nr. 18 bei dem Herrn Einnehmer Grodzki.

**Bekanntmachung.**

Das dem Oberlandesgerichtsrath von Strombeck gehörende, unweit des Schauspielhauses belegene Haus, soll am 27sten d. M. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Notarius Giersch in dessen Behausung meistbietend verkauft werden. Zweidrittheil des Kaufgeldes können auf Verlangen darauf stehen bleiben; von dem letzten Eudrittheil müssen sogleich beim Zuschlage 1000 Thaler baar, und der Rest während der gegenwärtigen Johanniszeit baar bezahlt werden. Die übrigen Kaufbedingungen sind bei dem Herrn Notarius Giersch einzusehn.

Posen den 17. Juni 1816.

**Hausverkauf.**

Ein neues, wohleingerichtetes, solide gebautes, massives Haus auf der Gerberstraße, nebst massivem Hintergebäude, ist aus freier Hand zu verkaufen. Kaufstübhaber belieben sich der Bedingungen wegen bei dem Eigenthümer desselben Nr. 400 daselbst zu melden.

**Bekanntmachung.**

Die Gramschen Erben hieselbst sind gesonnen, das ihnen zugehörige in der großen Kirchgasse unter der Nr. 23 gelegene Haus, nebst der darauf haltenden Bran- Gerechtigkeith, Brunnen, Seitengebäude, Ställungen und verdeckten Einfuhr, alles in gutem baulichen Zustande, öffentlich und aus freier Hand, den Meist- und Bestbietenden, auch Kauf- und Bestfähigen, wenn nicht rechtliche Hindernisse dagegen sprechen, in dem auf den 3ten Juli c. ein silt allemal statt findenden Termin, so sub No. 95 abgehalten werden soll, zu überlassen. Ueberzeugende wenden sich an Unterschriebenen.

Karge den 13. Juni 1816.

Samuel Gottlob Gramsch,  
Seifensieder.

**Handlungs- Haus- Verkauf in Rawitz.**

Der unterzeichnete Besitzer des, am großen Markt in Rawitz, gelegenen, massiv erbauten Eckhauses No. 28. wünschet seiner Ruhe wegen, dieses zur Weinhandlung, und auch noch zur Liqueur-Fabrikation und zum Ausschank desselben eingerichtete, mit mehreren Gewölben, 5 Kellern und 10 Zimmern versehene in sehr gutem Stande sich befindende Eckhaus, aus freier Hand zu verkaufen. Einige tausend Reichsthaler Kaufgeld können darauf stehen bleiben.

Andreas Schneider.

**Bekanntmachung.**

Auf den Antrag der Carl Friederich Schlenkermannschen Erben sollen von den ihnen zugehörigen Immobilien

- 1) das sub No. 425 auf der Gerberstraße hieselbst belegene massive, zwei Stock hohe Wohnhaus nebst dazu gehörigem Hintergebäude und Hofraum und einer besonders, von der Wasserstraße in den Hof führenden Einfahrt, auf den 5. Juli. d. J. Vormittags von 10 Uhr an,
- 2) zwei Baupläze mit den darauf haftenden Königlich Bauhilfsgeldern, wovon der eine zwischen den Pätelschen und Buschkeschen Grundstücken in der verlängerten Friedrichsstraße unfern dem Fiedlerschen Hause, von 45 □ Ruthen, 10 □ Fuß, der andere aber zwischen dem Wolferschen Grundstücke und dem Berlachschen Hause in der neuen Berlinerstraße, dem Schauspielhause schräge über, von 60 □ Ruthen 6 □ Fuß Flächeninhalt, hieselbst belegen, jeder einzeln, auf den 10. Juli d. J. Vormittags von 10 Uhr an

in der an der Wilhelmsstraße No. 178 hieselbst befindlichen Kanzlei des von Einem hiesigen hochlöblichen Civil- Tribunalе hierzu autorisirten Notarius Hrn. Friederich Giersch an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in klein

genben Preuß. Courant öffentlich verkauft werden, woselbst man sich auch zu jeder Zeit von den Bedingungen unterrichten kann.

Posen, den 21. Juni 1816.

Die Carl Friedrich Schlenkermannschen Erben.

### Bekanntmachung.

Das Dorf und Vorwerk Obielewo zwischen Rogasen und Dornik belegen, ist zu verkaufen. Das Dorf und Vorwerk Obielewo so hinter Zain bei Labischin an dem Nag-Fluß belegen, ist gleichfalls zu verkaufen oder zu verpachten. Nicht minder, sind die zwischen Nakel und Bromberg belegenden Woynowischen Güter auf 3 oder 6 Jahr zu verpachten. Kauf oder Pacht Lustige belieben sich bei dem Eigenthümer dieser Güter, im Hause des Herrn Sattlermeister Schäfer auf der Gärber-Gasse No. 392 im Parterre rechts zu jeder Zeit zu melden.

Posen, den 21. Juni 1816.

### Bekanntmachung.

Einem geehrten Publico zeigen wir hiermit ergeblich an, daß das Dorf Klein Domastlaw, belegen im Waggrowitzer Kreise im Großherzogthum Posen, von denen Erben des verstorbenen Herrn von Krasszewski aus freier Hand zu verkaufen ist; Kauflustige belieben sich zu melden hinter dem Bronker Thore bei Herrn Mayer unter No. 94, wo die Conditions zu erfahren sind.

### Zu verpachten.

Die Güther Sobota, der vierte Theil des Gutsz Plotkowo und das Gutz Bitkowo, sammtlich 1½ Meilen von Posen entlegen, sollen den 24. Juni. d. J. Vormittags 9 Uhr vor dem Notarius Herrn von Dobielski hieselbst auf der Gärberstraße No. 425 im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen sind in der Kanzlei des genannten Notarius zu erfahren.

Zu verpachten. Das Gut Turzin nebst Zubehör, im Waggrowitzer Kreise Posenschen Departements belegen, soll durch Meistgeboth auf drei Jahre verpachtet werden. Der diesfällige Bietungstermin ist auf den 24sten Juni d. J. vor dem Herrn Tribunals-Assessor Schubert Nachmittags um 3 Uhr auf dem Gerichtschlosse anberaumt. Der Entwurf der Pachtbedingungen geschieht den 21sten Juni d. J. Nachmittags um 3 Uhr, und können selbe alsdann im Archiv des hochlöblichen Tribunals inspiciert werden.

Posen den 11. Juni 1816.

Wierzbinski, Tribunals-Advokat hieselbst.

Zu verpachten. Das zu der Nachlassenschaft des Johann von Wolfki gehörige Gut Dzierznice, im Szrodaer Kreise, soll in Termino den 24. Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr auf der Gerichtsburg zu Posen, vor dem Tribunals-Assessor Herrn v. Morawski, mittels gerichtlicher Licitation auf drei Jahre verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind bei dem unterzeichneten Curator dieser Nachlassenschaft zu erfahren.

Posen, d. 10. Juni 1816.

Biedermann,  
Tribunals-Advocat.

### Bekanntmachung.

Die Güter Zytowiecko deutsch Seyde mit dem Vorwerke Grodziszko und dem Diensdorte Matoliska im Kröbner Kreise dem Herrn Ludwig von Milecki gehörig, sollen zufolge Dekrets des Königlichlichen Tribunals vom zoten Mai a. c. in Termino den 27sten Juni a. c. Nachmittags um 4 Uhr in Posen auf dem Tribunal vor dem ernannten Deputirten Herrn Tribunals-Rath von Na-

ignost durch öffentliche Licitation auf drei Jahre anderweitig verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen werden in Termino den 22ten Juni von dem gedachten Deputirten regulirt werden, und können nachher im Archiv des Königl. Tribunals, bei dem Herrn Archivar Frost täglich inspiciert werden.

Posen den 16. Juni 1816.

Der Tribunals-Advokat Kaufuß.

**Zu verpachten.**

Kraft eines, auf Antrag der Erben des verstorbenen Franz von Raszewski, unterm 16. Mai d. J. erfolgten Beschlusses des Hochlöblichen Civil-Tribunals hieselbst, soll das im Peiferschen Kreise belegene Gut Sedziwojéwo von Johanni d. J. ab in dreijährige Pacht durch öffentliche Licitation überlassen werden. Der desfallige Bierungs-Termin findet den 24. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Gerichtschlosse des Tribunals statt. Pachtlustige lade ich zu diesem Termine ein. Die Pachtbedingungen sind bei dem an der Breiten-Straße No. 116 wohnenden Advokaten Ogrodowicz zu inspiciern.

Posen den 12. Juni 1816.

Matthias Maciejowski,  
Gerichtsbothe beim Civil-Tribunal d. P. D.

**Bekanntmachung.**

In Gemäßheit der Resolution des Hochlöbl. Civil-Tribunals vom 10. Juni 1816 werden von der zur Herrn Starost Bonaventura v. Gajewskischen Concurß-Masse gehörigen Herrschaft auf zwei nach einander folgende Jahre 1816 vor dem Herrn Malinowski, Notarius Posenschen Departements, folgende Dörfer und Vorwerke, nämlich:

- a) die Stadt Storchnest nebst Fischeret und Propination.
  - d) das Vorwerk Naduchowo.
  - c) das Dorf und Vorwerk Loniéwo.
  - b) das Dorf und Vorwerk Trzebantia.
- an den Reißbietenden verpachtet werden Zur

Verpachtung dieser Güter ist der Termin vor dem gedachten Herrn Deputirten auf den 25ten Juni 1816 und folgende Tage Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr in dem Audienz-Saale des Hochlöbl. Civil-Tribunals auf dem Gerichtschlosse anberaumt, und hiezu die Pachtlustigen belieben sich mit den Beweisen Ihrer Stcherheit auf dem Bierungs-Termin einzufinden.  
Posen den 12. Juni 1816.

v. Lukaszewicz,

Advokat beim Hochlöbl. Civil-Tribunal Posenschen Departements als Curator der Starost v. Gajewskischen Concurß-Masse.

**Zu verpachten.**

Die Güter Mastowo und Trabinel bei Dolzig im Schrimmer Kreise, sollen mittelst öffentlicher Licitation auf drei Jahre verpachtet werden.— Termin zur Licitation ist auf den sieben und zwanzigsten Juni dieses Jahres Nachmittags von drei Uhr an anberaumt, und wird im Verhörszimmer des gedachten Gerichts hieselbst auf der Gerichtsburg vor dem Tribunals-Assessor Herrn Schubert abgehalten werden. Die Pachtbedingungen sind bei dem Justiz-Commissarius Weisleder in dessen Hause und Bureau zur Durchsicht zu erhalten.

Posen den 21. Juni 1816.

**Zu verpachten.** Die Heerschaft Welze (polsisch Wieyce) im Meseriger Kreise soll, weil der bisherige Reißbietende nicht die Licitationsbedingungen erfüllt hat, mittelst neuer Licitation auf drei Jahre verpachtet werden. Der Licitations-Termin ist hierzu auf den 25ten Juni dieses Jahres Vormittags um 11 Uhr anberaumt und wird in dem Partbeien-Zimmer des hiesigen Civiltribunals vor dem Assessor dieses Gerichts Herrn Hebdmann abgehalten werden. Die Pachtbedingungen sind in der Behausung und im Bureau des Justiz-

Kommissarius Weisleder hieselbst zur Durchsicht zu erhalten.

Wosen den 21. Juni 1816.

Nachmittags 2 Uhr auf dem Königl. Niederländischen Wirthschafts-Umt 10 Rug Kühe und ein roher guter Stammochse an den Weisbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

**Bekanntmachung.**

Die dem fallirten Handlungshause F. G. Treppmachers Erben hieselbst zugehörigen Pferde und Kühe, sollen öffentlich an den Weisbietenden verkauft werden; Kauflustige werden daher ersucht sich am 24ten dieses Monats des Morgens um 10 Uhr auf dem Platze vor der Bernhardiner Kirche einzufinden, ihr Gebot zu thun, und den Zuschlag für baare Zahlung in Preuß. Courant zu erwarten;

Wosen den 16. Juni 1816.

Die Agenten des Falliments von  
F. G. Treppmachers-Erben.

J. Heinrich. Fr. Hellig.

Auf der Kommenderie bei Markus Godstein, im Wirthshause, sind 20 Stück Kühe aus den Danziger Niederungen, welche sehr milchreich sind, so wie auch zwei Stamm-Ochsen, zu verkaufen.

**Zu verkaufen.**

In dem am Markte gelegenen, dem Herrn Bemarkiewicz zugehörigen Hause hieselbst, sollen den 28. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr ein neuer tuchner wärrter Mantel und neue Ueberzüge von verschiedenen Farben, im Wege der öffentlichen Licitation an Weisbietende gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Wosen, den 21. Juni 1816.

Rinarzewski, Komornik.

In der Herrschaft Stenschemo werden im Wege einer freiwilligen Licitation den 7ten Juli c. a.

**Verkauf.**

Veränderung wegen sollen den 28. d. M. in Djerschnice, Schrodaschen Kreises, 6 Pferde, 70 Stück Rindvieh, 420 einschürige Schaafe, Schweine, Feder-Vieh, eine Quantität Blätter-Sadack, verschiedenes Wirthschafts-Geräthe, Wagen, Pflüge rc. alles im besten Stande, im Wege freiwilliger Licitation gegen gleich baare Bezahlung in klingend Preuß. Courant verkauft werden.

**Zu verkaufen.**

Auf dem Wirthschafts-Umt der Königl. Niederländischen Güter zu Racot bei Kossen werden auf den 30sten Juni c. Nachmittags um 1 Uhr durch eine freiwillige Licitation 45 Stück veredelte junge Schaafeböcke, 150 Mutterschafe zur Zucht tauglich und 300 Stück Hammel, alles gutes gesundes Vieh gegen gleich baare Bezahlung an den Weisbietenden verkauft. Kauflustige werden hierdurch eingeladen; gedachtes Vieh kann täglich hieselbst in Augenschein genommen werden.

Racot den 20. Juni 1816.

Krause, Amtmann.

Zu vermietthen. Auf der Vorstadt Wilbe, vor dem Breslauer Thor, sind im Gebhardschen Hause zwei, allerfalls drei meublirte Zimmer mit einer geräumigen Wagenremise, nebst einem, auf sechs oder zwölf Pferde eingerichteten Pferdestall, für den Zeitraum der diesjährigen Johann Constracte zu vermietthen. Mietlustige werden daher eingeladen, sich in dem erwähnten Hause beim Eingange ins zweite Thorweg im linken Flügel zu melden, Nach Ablauf erwähnter Johann-Con-

tracte, werden in diesem nämlichen Flügel eine Odersinbe nebst Stallungen, so wie auch bequemer Schütboden und Plätze in der Remise, zu Anhebung einiger Wagen zu vermietthen seyn.

Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Liegnitz den 25. April 1816.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien und der Lausig.

**Bekanntmachung.**

Es ist über den Nachlaß des am 22sten Juli 1813 zu Meinerz verstorbenen hiesigen Diegierungsbauraths Heermann auf den Antrag der hiezu autorisirten Vormundschafft seiner minorennen Tochter und einzigen Intestat-Erbin der erbbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und dessen Aufgang auf den 29sten Januar c. als den Tag, wo die Eröffnung beschloßen ward, festgesetzt worden.

Alle unbekannte Gläubiger des Verstorbenen und nach der nunmehr erfolgten Aufhebung des Militair-Suspensions-Edikts auch die Gläubiger aus dem Militairstande werden daher vorgeladen, in dem zur Anmeldung und Rechtfertigung ihrer Ansprüche auf den 10ten September a. c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine vor dem ernannten Deputato Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath von Zariges auf dem Ober-Landes-Gericht in Slogau entweder persönlich oder durch hinreichend informirte und gesetzlich bevollmächtigte Justiz-Commissarien, wozu die Justiz-Commissarien Seidel und Landmann vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderung zu liquidiren, und zu justificiren, so wie hienächst ihre Ansetzung in dem abzufassenden Prioritäts-Urtheil, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie aller etwannigen Vorrechte verlustig erklärt, und nur an dasjenige, was nach

In dem am Comödien-Platz Nr. 208 belegenen Hause sind für die Dauer der diesjährigen Johannis-Transactionen in der ersten Etage 4 wohl meublirte Zimmer vorn heraus, dem Theater gegenüber, Küche, Keller, Holzgelaf, Wasgen-Remise und Pferdestall auf 7 Pferde, abzulassen. Die Bewohnerin dieses Quartiers giebt über das Niechß-Quantum zu jeder Zeit Nachricht.

Breslau den 15. Juni

**Getreide-Mittelpreis  
in Nominal-Münze**

Weizen 5 Rthlr. 29 sgr. Roggen 4 Rthlr. 13 sgr.  
Gerste — Rthlr. — sgr. Hafer 3 Rthlr. 21 sgr.

Danzig den 15. Juni.

**Getreide-Preis beim Einkauf  
nach Danziger Gelde.**

|                                      |    |     |    |     |
|--------------------------------------|----|-----|----|-----|
| Bester Weizen der Scheffel . . . . . | 12 | Fl. | —  | gr. |
| Ord. dito . . . . .                  | 9  | „   | —  | „   |
| Bester Back-Roggen . . . . .         | 7  | „   | 18 | „   |
| Ord. dito . . . . .                  | 7  | „   | 9  | „   |
| Beste Gerste . . . . .               | 4  | „   | 24 | „   |
| Ord. dito . . . . .                  | 4  | „   | 12 | „   |
| Bester Hafer . . . . .               | 3  | „   | 18 | „   |
| Ord. dito . . . . .                  | 3  | „   | 9  | „   |

Posen den 22. Juni 1816.

Herr Alexander aus Paris, berühmt durch sein aller Orten bewundertes Talent als Bauchredner, ist hier eben angekommen und wird, wie wir uns aus den vorgelegten Zeugnissen überzeugen, zur allgemeinen Freude und Zufriedenheit seine auf seltne Höhe gebrachte Fertigkeit produciren.

1870  
1871  
1872  
1873  
1874  
1875  
1876  
1877  
1878  
1879  
1880  
1881  
1882  
1883  
1884  
1885  
1886  
1887  
1888  
1889  
1890  
1891  
1892  
1893  
1894  
1895  
1896  
1897  
1898  
1899  
1900

1870  
1871  
1872  
1873  
1874  
1875  
1876  
1877  
1878  
1879  
1880  
1881  
1882  
1883  
1884  
1885  
1886  
1887  
1888  
1889  
1890  
1891  
1892  
1893  
1894  
1895  
1896  
1897  
1898  
1899  
1900

1870  
1871  
1872  
1873  
1874  
1875  
1876  
1877  
1878  
1879  
1880  
1881  
1882  
1883  
1884  
1885  
1886  
1887  
1888  
1889  
1890  
1891  
1892  
1893  
1894  
1895  
1896  
1897  
1898  
1899  
1900

1870  
1871  
1872  
1873  
1874  
1875  
1876  
1877  
1878  
1879  
1880  
1881  
1882  
1883  
1884  
1885  
1886  
1887  
1888  
1889  
1890  
1891  
1892  
1893  
1894  
1895  
1896  
1897  
1898  
1899  
1900

1870  
1871  
1872  
1873  
1874  
1875  
1876  
1877  
1878  
1879  
1880  
1881  
1882  
1883  
1884  
1885  
1886  
1887  
1888  
1889  
1890  
1891  
1892  
1893  
1894  
1895  
1896  
1897  
1898  
1899  
1900

Table with multiple columns and rows, containing numerical data and text labels. The text is mirrored from the reverse side of the page.

1870  
1871  
1872  
1873  
1874  
1875  
1876  
1877  
1878  
1879  
1880  
1881  
1882  
1883  
1884  
1885  
1886  
1887  
1888  
1889  
1890  
1891  
1892  
1893  
1894  
1895  
1896  
1897  
1898  
1899  
1900

1870  
1871  
1872  
1873  
1874  
1875  
1876  
1877  
1878  
1879  
1880  
1881  
1882  
1883  
1884  
1885  
1886  
1887  
1888  
1889  
1890  
1891  
1892  
1893  
1894  
1895  
1896  
1897  
1898  
1899  
1900

1870  
1871  
1872  
1873  
1874  
1875  
1876  
1877  
1878  
1879  
1880  
1881  
1882  
1883  
1884  
1885  
1886  
1887  
1888  
1889  
1890  
1891  
1892  
1893  
1894  
1895  
1896  
1897  
1898  
1899  
1900